

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Preis: **Mittwoch, Freitag u. Sonntag.**  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Frangiraten 1 Mk. 20 Pf.  
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Titel: **Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.**

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister in Aue (Erzgeb.).**  
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

Inserate  
die einseitige Spaltenbreite 10 Pf.,  
amtliche Inserate 20 Pf. die Spaltenbreite,  
Reklamen pro Zeile 15 Pf.  
Alle Verordnungen und Anzeigen  
nehmen Bestellungen an.

No. 23.

Freitag, den 22. Februar 1895.

8. Jahrg.

## Aus Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion  
sind willkommen.

Wie aus heutiger Annonce zu ersehen ist, eröffnete der Auerthal-  
Berger Stenographen-Verein nächsten Dienstag abends Punkt  
Uhr einen Damenkursus, zu welchem recht zahlreiche Anmel-  
dungen eingegangen sind. Die Zeitung desselben hat der Vor-  
stand des Vereins übernommen u. wird dieser Kursus auch im  
Vereinslokale abgehalten. — Jede eintretende Dame zahlt 1  
Mark Eintrittsgeld und monatlich 30 Pf. Beiträge, doch wird  
besondere Gebühr nicht erhoben. Lehrbuch und Übungsbuch  
versorgt der Verein u. kosten zusammen 1 Mark. Nächste heu-  
tige Annonce in Damenkreisen weiter besprochen werden, damit  
die Anfangszeit allgemein bekannt werde u. niemand fehle, weil  
besondere Einladungen nicht erst noch ergehen. Ein neuer Unter-  
richtskursus für Herren beginnt nach Ostern und können hierzu  
recht zeitig Anmeldungen bewirkt werden.

Nächsten Sonntag, den 24. Febr. Mittag 12 Uhr, findet  
hier selbst im Saale des „Vergersgärtens“ der Gaurturn-  
tag des Erzgebirgs-Turnganges statt. Auf der Tagesordnung steht  
als Hauptfache: Auswahl des Gaurturnrathes und Bestim-  
mungen über eine im Jahre 1895 zu veranstaltende Gaur-  
turnfahrt.

Aue, 19. Februar. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der  
seit dem Jahre 1880 bestehende und zur Zeit mehr den 120  
Mitglieder zählende Erzgebirgs-Zweigverein „Auerthal“ in  
diesem Frühjahr auf dem Hinterkopfe des rechtsseitigen Pfei-  
lers der vor Kurzem neu erbauten König Albert-Brücke ein  
Wetterhäuschen zu errichten. Die Genehmigung dazu ist dem  
Vereine von der Königl. Umhauptmannschaft und der Königl.  
Wasserbauinspektion bereits erteilt worden. Das Wetter-  
häuschen soll neben dem praktischen Zweck, der Wetterbe-  
obachtung, auch zugleich einen hübschen Schmuck der Brücke  
bilden, und da es durchaus solide, in den Haupttheilen in  
dem widerstandsfähigsten Material in Granit und Eisen hergestellt  
werden soll, so sind die dafür auszubringenden Kosten nicht  
unbedeutende. Nur zu einem Theile vermag der Verein diese  
Kosten zur Zeit aus einem seit Jahren angesammelten Fonds  
zu decken, er muß daher zur Regelung der von ihm zu  
übernehmenden Verbindlichkeiten auf die Opferwilligkeit der  
Bewohner des Auerthales rechnen, insofern, als sie den Ver-  
ein durch Beiträge für diesen Zweck unterstützen, und soweit  
es noch nicht geschehen ist, als Mitglieder beitreten. — Der  
Jahresbeitrag beträgt 3 Mark, dafür wird jedem Mitgliede  
die vom Gesamt-Erzgebirgsverein in Schneeberg herausge-  
gebene monatlich erscheinende Zeitschrift „Bild auf“ unent-  
geltlich geliefert. Für die Mitglieder des Vereins finden auch  
allmonatlich Versammlungen mit Vorträgen, und im Som-  
mer gemeinsame Exkursionen statt. — Es steht den Mitglie-  
dern auch eine über 100 Nummern enthaltende Bibliothek —  
worunter vieles werthvolle — zur Verfügung und Benutzung  
zur Verfügung. Der Verein verwendet in der Zeit seines  
Bestehens bis jetzt rund 600 Mark an Unterstüßungen für  
den Spiegelwasserturm, das Aussichtsgelände auf der Morgen-  
seite, das Unterkunftsbaus auf dem Fichtelberge und den  
Thurm auf dem Ruhberge; mehr als 2500 Mark sind für  
die Ausstattung von Anzeigebänken, Wegweisern und Flaggen  
in der näheren Umgebung des Auerthales verwendet worden.  
— Wägen die Mitteilungen veranlassen, daß dem röh-  
rigen Vereine, der weder für seinen Theil mitgearbeitet hat,  
den ihn beruhigenden Theil des Erzgebirges aufzuschließen  
und dem Erzgebirge Freunde zu gewinnen, recht die Mit-  
glieder beitreten.

Seit einem Jahre besteht hier ein dritter Turnverein und  
zwar gehört demselben die Mehrzahl der Schüler hiesiger  
Klempner-Fachschule an. Dieser Fachschüler-Turnverein turnt  
eifrig und ist ihm durch gütige Erlaubnis des hiesigen Stadt-  
raths die Benutzung der Schulturnhalle gestattet worden. Am  
Freitag trat genannter Verein erstmalig an die Öffentlich-  
keit, bei Feier eines solennen Balles ein echt turnerisches  
Programm entwickelnd. Die gestellten Gruppenbilder, humo-  
ristische Athletentruppe etc. gefielen vorzüglich, besonderen  
Beifall aber ernteten ein von 24 Mann ausgeführter Jre-  
lliterreigen und die zum Schluß des unterhaltenden Spei-  
les gestellten 4 lebenden Bilder „Frisch, Fromm, Fröhlich,  
Frei“ wie überhaupt anerkannt werden muß, daß die Leistun-  
gen dieses jungen Vereins ganz vorzügliche waren. Wie  
verlautet, hat sich der Fachschüler-Turnverein auch beim Erz-  
gebirgs-Turngange zur Mitgliedschaft angemeldet; wünschen  
wir ihm ein ferneres gedeihliches Bestehen. Gut Heil!

Nr. 5 und 6 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschie-  
nen und liegt in hiesiger Rath-Expedition 14 Tage lang  
zur Einsichtnahme aus. Inhalt: Bekanntmachung, betreffend  
eine II. Ausgabe der dem internationalen Uebereinkommen  
über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. Bekannt-  
machung, betreffend eine neue Fassung der Anlage B zur  
Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands.

— Röhlich, 15. Februar. Die Mitglieder der hiesigen

Freiwilligen Feuerwehr erhielten vom Bundesauschusse das  
Diplom für 20jährige und sieben die Auszeichnung für 10-  
jährige Dienstzeit.

Die Kaiserliche Ober-Postdirektion Leipzig macht folgendes  
bekannt: „Anmeldung zum Anschluß an die Stadt-Fernsprech-  
einrichtung in Aue (Erzgeb.) sind, wenn die Ausführung in  
dem im Monat April beginnenden ersten Bauabschnitt des  
Rechnungsjahres 1895/96 gewünscht wird, spätestens bis zum  
1. März bei dem Kaiserlichen Postamte in Aue (Erzgeb.)  
anzumelden. Später eingehende Anmeldungen können erst  
im nächstfolgenden, am 1. September beginnenden Bauab-  
schnitt berücksichtigt werden. Einer Erneuerung der bereits  
vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.“

Ein Wort an die Eltern! Es sind nur noch zwei  
Monate bis zum Schluß, in den Zeitungen erscheinen  
Anzeigen, durch die Lehrlinge für die verschiedensten gewer-  
blichen Betriebe gesucht werden und die Eltern beginnen zu  
überlegen, was ihr Sohn, der nun bald seine Schulzeit be-  
endet hat, werden soll. Kommt eine höhere Lehranstalt in  
Betracht, so wird reiflich überlegt, ob nun ein Ende mit den  
lateinischen und griechischen Studien gemacht, oder ob die  
Universität späterhin besucht werden soll. Wer vor einem  
solchen Entschlusse steht, der sollte sich beim Lehrer seines  
Sohnes doch genau erkundigen, ob wirklich in demselben  
tätige Begabung und ernster Fleiß stecken; ist das nicht der  
Fall, dann wird besser ein Jeter vom Universitätsstudium  
zurückgehalten. Die gelehrten Berufe sind heute ohne Aus-  
nahme überflüssig, sammt und sonders, nur wirkliche Begabung  
und reichhaltiger Fleiß können da auf ein Hervortreten aus  
der großen Masse rechnen lassen; und wie oft erstirbt auch  
da noch des Lebens rauhe Wirklichkeit alle Illusionen! Auch  
in Verwaltungszweigen, wie der Post, die kein Universitäts-  
studium zur Bedingung machen, werden heute recht große  
Ansprüche an Wissen und Willen gestellt. Aber auch im  
laufmännlichen Gewerbebetriebe aller Art, wie im Handwerk  
gibt es ohne tüchtige Kenntnisse heute adjuvum nicht mehr und  
auf die Gewinnung dieser muß vor der Wahl des Lebensberu-  
fes unbedingt geachtet werden. Jedenfalls werden aber bei  
der Specialwahl des Berufes Eltern und Erzieher gut thun,  
dem Praktischeren vor dem Höheren den Vorrang geben. Der  
Beamte ist heute nicht auf Kosten gebietet, freilich auch nicht  
der Gewerbetreibende. Aber es ist doch nun eine kräftige  
Bewegung in Fluß gekommen, die ihre Wellen bis in den  
Reichthum hinein geschlagen hat und die verpflichtet, daß eine  
neue und zweckmäßige Organisation gefunden läßt, was bis-  
her ungefound war. Der Mittelstand hat schwere Lebensjahre  
auszuhalten gehabt; aber gut ist es, anderswo auch nicht  
nicht gewesen und vor Allem ist doch zu konstatiren daß man  
nun die Kraft in sich zu fühlen beginnt, Efferung zu ermög-  
lichen, wenn nur für das Wirken die erforderlichen gesetz-  
lichen Grundlagen gegeben werden. Kern und Mittelpunkt  
des Volkes bleibt immer der Mittelstand und darum sollten  
Eltern und Erzieher vor Allem bemüht sein, ihre Kinder und  
Jünglinge dem zu erhalten, woraus sie hervorgegangen sind.

## Aus Sachsen und Umgegend.

Dresden, 17. Februar. Das „Dresdner Journal“  
meldet amtlich, daß St. Majestät der König dem Staats-  
minister, Minister der Justiz Dr. Schurig den Vorsitz im Ge-  
samtministerium sowie bei den in Evangelicis beauftragten  
Staatsministern, ingleichen die Funktion eines Ordenskanz-  
lers und den Kammerer und Oberhofmeister v. Wagnor un-  
ter Ernennung zum Staatsminister die Leitung des Finanz-  
ministeriums übertragen, sowie den Auftrag in Evangelicis  
erteilt habe. — Für das Bismarck-Denkmal sind bereits mehr  
als 50 000 Mk. gesammelt.

Zwickau. Das hiesige „Tagesblatt“ schreibt: „Wenn  
schon zu bedauern ist, daß die Zubehörräume bei den öffent-  
lichen Stadtverordneten-Sitzungen stets eine bedenkliche Bere-  
aufweisen, so überrascht es gestern doch, die Säule der Sa-  
lerie von circa 20 Schulkindern, Knaben im Alter von 12  
— 18 Jahren, besetzt zu sehen. Wie wir hören, waren die  
Kinder erschienen, weil sie von einem ihrer Lehrer die Auf-  
gabe erhalten hatten, eine Arbeit über eine Stadtverordne-  
tensituation anzufertigen! Die Knaben sollten sich wahrsein-  
lich zu Journalisten ausbilden.“

Wipkau. Ein gräßliches Unglück hat sich in einer Fabrik  
ereignet. Die auf dem Rittergute Wipkau als Milchverkäu-  
ferin bedienstete verheiratete Siegmund wollte in der betref-  
fenden Fabrik in einem mit heißem Wasser gefüllten Bottich  
ihre Milchkanne spülen. Bei dieser Verrichtung stürzte die  
Siegmund kopfüber in den Bottich und fand in dem stehenden  
Wasser ihren Tod. Die Bedauerndwerthe, welcher der  
Kopf total verdrückt war, wurde nach der Leichenhalle ge-  
schafft.

— Im Städtischen Siedenlehre, welches 172 Schuhmacher-  
meister und eine größere Zahl Schuhmachergehilfen beher-

bergt, soll in Kürze das Burghardische Festspiel „Hans Sachs“,  
sowie ferner „Frau Wahrheit will Niemand beherbergen“ das  
Festspiel „Der saehnde Schüler“ und die Tragödie „Lieder-  
tha“. Die letzteren Stücke von Hans Sachs. — öffent-  
lich gellenden den röhigen Siedenlehren diese Aufführungen.  
— Der Landwirtschaftliche Verein für Scheibenberg, O-  
ber- und Unterselbe feierte in diesen Tagen sein fünf-  
undzwanzigjähriges Bestehen.

## Witterungsregeln für Monat Februar.

Lichtmeh — Winter gewiß.  
Nicht der Dachs Lichtmeh noch im Loch — So kommt spä-  
terhin viel Winter noch.  
Lichtmeh dunkel — macht dem Bauer zum Junter.  
Zu Lichtmeh steht der Bauer lieber den Wolf im Schaßell, als  
die Sonne.  
Es sagt der Bauer: Ein kurzer Hornung sei ein Bauer.  
Wenn die Hasen lustig springen — hoch in Lüften Bercken  
singen — Wird's uns Frost und Kälte bringen.  
Die weiße Gans im Februar dikret besser.  
Festiger Nordwind Ende Februar — Vermelden ein frucht-  
bares Jahr. — Wenn Nordwind aber im Februar nicht  
will — So kommt er früher im April.  
Wenn im Hornung die Wäcken schwärmen — Ruß man im  
März die Ohren wärmen.  
Wenn es um Lichtmeh stürmt und schnell — Ist der Frühling  
nicht mehr weit. — Ist es aber klar und hell — Kommt  
der Benz wohl nicht so schnell.  
Wenn's im Februar nicht wintert — So kommt die Kälte  
um Ostern geschwindert.  
Wenn's um Lichtmeh nur so viel schnell, daß man es auf  
einem schwarzen Ochsen sieht, so wird bald Sommer; ist  
es hell und klar, so dauert der Winter noch lange.  
Wenn's um Lichtmeh stürmt und tobt — Der Bauer sich das  
Wetter lobt.  
Wenn's die Hornung gnädig macht — bringt der Benz den  
Frost bei Nacht.  
Er lange die Bercke nur Lichtmeh flugt, so lange schneigt sie  
nachher.

Wenn Lichtmeh im Aue — Ist Ostern im Schnee.  
Sonnt sich der Dachs in der Lichtmehwoche — Seht auf 4  
Wochen er wieder zu Loche.  
Wenn's friert auf St. Petrie Stuhlfeier — Friert es noch  
14 Mal heuer.  
Nach Rathias geht kein Fuchs mehr über Eis.  
Rathias bricht Eis, find't er feins, macht er ein.  
St. Dorothee — Bringt den weißen Schnee (6 Februar.)  
Um Petrie Stuhlfeier sucht der Storch sein Nest.  
Kommt von Schwalben dann der Rest.  
Die Nacht vor Petri Stuhlfeier weist an, was wir 40 Ta-  
ge für Wetter ha'n,  
Wie sich die Aschermittwoch stellt, so auch die ganze Fasten  
sich verhält.  
Sieht in der Fastnacht viele Sterne, so legen die Hähner  
fleißig und gern.  
Wenn die Fastnacht die Sonne scheint, ist für Korn und  
Erbsen gut gemeint.  
Liedne Fasten: gutes Jahr.  
Wenn's nach Fasten lange Eisgassen giebt, so wird der  
Flach gar schön und lang.

## Petition der Vögel an die Menschen.

O, wer mein Herz im Busen trägt,  
Das auch für fremde Leiden schlägt,  
Der schenke uns armen Vögeln  
Ein freundliches genehliges Ohr!  
Der böse Winter, der gekommen,  
Hat uns das liebe Brot genommen;  
Und da der Mensch an Vögelstatt  
Barmherzigkeit zu üben hat,  
So stehen wir in unserer Noth:  
Errettet uns vom Hungertod,  
Gebt Fleisch und Brot und Samere'n  
Wir wollen euch recht dankbar sein.  
Erfreut soll'n auch unsre Lieder,  
Recht erst der holde Frühling wieder.  
Es zeichnen sich ganz unierthänig  
Die Lerche, Amsel, Fink, Zaunfink,  
Wie alle Vögel — euch bekannt,  
Wenn sie auch einzeln nicht genannt.

## Foulard-Seide 95 Pf.

bis 3.55 p. Met. — Japanische, chinesische etc. in den neuen Dessins  
u. Farben, sowie schwarz, weiß und farbige Foulard-Seide von  
60 Pf. bis 1.55 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemasert,  
Dama etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 1000 versch. Farben, Dessins etc.)  
Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
Seiden-Fabrik S. Homberg Löhle. (A. L. Hoff.)